Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

41ster Jahrgang. № 78. 1843.

Ratibor, Sonnabend den 30. September.

Schwester Batilda.

(Fortsetzung.)

Zu gleicher Zeit, als eben ein heftiger Windstoß Alles verstummen gemacht hatte, öffnete sich die Thüre in das Gemach der Herzogin von Orleans und der Thürsteher gab den Höflingen das Zeichen zum Eintreten, was sie schweigend, nach ihrer Rangordnung, befolgten.

Nachdem Jeder zuerst eine große, als Amazone gekleidete Dame, die Mutter des Regenten, seine noch ziemlich hübsche Gattin und zuletzt eine Gruppe junger, hübscher Prinzessinnen begrüßt hatte, klopfte der Herzog von Richelieu Cadmus auf die Schulter.

— „Ist sie da?" fragte er, auf die Damen des Hofes zeigend.

— Ja, Herr Herzog, dort unten, neben der Regentin, jenes junge und schöne, in weißen Atlas gekleidete Mädchen...

— „Ah! das ist deine stumme Batilda... Unvergleichlich, bei meiner Seele! ein köstliches Paar wäret ihr miteinander... eine zukünftige Braut Gottes und ein... Aber verdammt will ich sein, wenn ich nicht selbst dich ihr vorstelle; folge mir! das wird pikant."

Richelieu, von seinem Akoluthen gefolgt, befand sich bald an der Stelle, wo die vermeintliche Stumme sich aufhielt.

— „Wird mir Mademoiselle gestatten, ihr einen armen jungen Mann vorzustellen, der nicht weiß, wie er es angehen soll, um ihrer Schönheit ein Medaillon, das sie letzthin bei Erfüllung eines wohlthätigen Werkes verloren hat, und sein Herz zu Füßen zu legen?..."

Dann drehte er sich auf der Ferse um, eilte weg und ließ Cadmus mit der Unbekannten allein. Dieser zog schüchtern ein kleines, goldenes, blau-emaillirtes Medaillon von seiner Brust hervor und bot es zitternd der Unbekannten dar.

— Meinen Dank! sagte sie, und mit lieblichem Zögern fügte sie hinzu: es ist... das Bildniß einer Freundin.

— Sie sind also nicht stumm? fragte Cadmus lebhaft in seiner Ueberraschung.

Das junge Mädchen erhob seine großen blauen Augen erstaunt zu dem Fragenden und erwiederte immer noch zögernd:

— Nein... mein Herr!

— Und ich glaubte es!... O! Verzeihung, Verzeihung, Fräulein!

Die sogenannte Batilda erwiderte mit leiser Stimme:

— Ich habe ein Gebrechen an mir, das mich oft nöthigt hochmüthig... stolz... zu erscheinen, man glaubt, die Verachtung hindre mich... zu antworten,... es kommt aber daher, weil ich nicht... kann,... ich stottere im Sprechen... und schäme mich dessen... Das ist die Ursache meines Schweigens.

— Und Sie haben noch die Güte sich zu entschuldigen, sagte der verliebte junge Mann, Sie, die mir gegenüber so stark zu seyn scheinen!

— Wissen Sie nicht, daß ich Mademoiselle de Chartres bin?... fragte naiv die Jungfrau.

— Mademoiselle de Chartres! unterbrach sie Cadmus erbleichend. Mademoiselle de Chartres!... Die Tochter des Regenten... Unglücklicher!...

Richelieu, der ihn von Ferne beobachtete, warf ihm einen spöttischen Blick zu.

In diesem Augenblick winkte der Regent dem geheimnißvollen Individuum, welches vor seiner Tochter stand, näher zu kommen; dasselbe verneigte sich mit sichtbarer Verwirrung, dann entfernte es sich mit dem Herzog von Orleans, der einen Augenblick darauf allein wieder zurückkehrte.

— Ich habe, sprach er, auf seine Familie zutretend, Befehl gegeben wegen der morgigen Oper, man wird den Cadmus aufführen.

— Wir werden hingehen, wir werden hingehen! riefen freudig die Prinzessinnen von Orleans.

— Und wird meine kleine Nonne auch dabei seyn? fragte der Herzog, Fräulein de Chartres auf die Hand klopfend.

— Ich! und warum denn nicht? entgegnete die Prinzessin wie aufgeschreckt.

— Wahrhaftig? du könntest so dein Seelenheil auf's Spiel setzen und mit uns an diesen Ort des Verderbens gehen? fragte lachend der Regent.

— Ja... ich gehe hin... erwiederte so ernsthaft die Prinzessin, daß man hätte glauben können, sie denke an ganz andere Dinge.

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Lies mich von vorn, lies mich von hinten,
Ich bleibe stets mir selbsten gleich,
Im Steinreich wirst du mich nicht finden,
Auch nicht im weiten Pflanzenreich.
Die Hand hab' ich wohl oft geboten
Dem Aberglauben unbewußt,
Und bin, sing' ich auch nicht nach Noten,
Der kleinen Kinder Ohrenlust.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Taumel. Tau-mel (Honig), Mehlthau.

Allgemeiner Anzeiger.

Durch mehrfache Aufforderung für einigen Aufenthalt hier bestimmt, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen

der Portrait - Maler
M. Rosenthal,
aus Berlin.
wohnhaft Salz - Gasse bei Calculator Kluge.
Ratibor den 20. September 1843.

So eben empfing ich einen bedeutenden Transport Glätzer geschliffenes u. Schankglas, sowie auch ordinaires Schankglas, und offerire selbiges zu den billigsten Fabrikpreisen. Auch führe ich von jetzt an Böhmisches Scheibenglas, welches sich ganz vorzüglich zu Bildern eignet, zu den möglichst billigsten Preisen, weshalb um geneigte Abnahme bittet

die Spiegel-, Goldleisten- und Glaswaaren-Handlung des
R. Greiner,
Lange-Gasse Nr. 82.
Ratibor d. 27. September 1843.

Zu der Donnerstags den 5. Oktober c., in dem Jaschkeschen Locale Vormittags 11 Uhr abzuhaltenden Conferenz des landwirthschaftlichen Vereins zu Ratibor, in welcher noch Mehreres über die am 22. Oktober c. abzuhaltende Fruchtschau beschlossen werden soll, werden die resp. Mitglieder des Vereins zahlreich zu erscheinen, hiermit eingeladen.

Ratibor den 24. September 1843.
Das Directorium des Vereins.

Hiermit zeige ich ganz ergebenst an, daß ich das zuverläßig bewährte Mittel

„Weizen vor dem Brande zu schützen"

in **Commission** erhalten habe; und empfehle dasselbe in **Raketen** zum Preise von 22½ **Sgr.** pro Stück, zur gütigen Abnahme bestens.

Julius Berthold,
Langegasse Nr. 35.

Da ich mich entschlossen habe, als Musiklehrer hier zu fungiren, namentlich den Unterricht im Pianoforte - Spiel höherer Ausbildung zu ertheilen; so ergeht an die verehrten Eltern, die mir die Fortbildung ihrer Kinder anvertrauen wollen, die ganz ergebenste Bitte, dergleichen Aufträge gefälligst baldigst in der HIRT'schen Buchhandlung niederzulegen.

E. M. Paul.

Ein, im guten Zustande erhaltener, halbgedeckter Wagen ist zu verkaufen; wo? sagt die Redaction d. Bl. Ratibor den 28. September 1843.

Unterzeichnete Buchhandlung erlaubt sich die mit ihr verbundene

Lese-Bibliothek

zur gefälligen Benutzung angelegentlich bestens zu empfehlen.

Die Bibliothek ist in neuester Zeit durch ebenso umfassende, als kostspielige Anschaffungen vervollständigt worden, und wird fortwährend mit allen neuen geeigneten Werken unmittelbar nach ihrem Erscheinen vermehrt, indem wir bemüht sind, dieses Institut auf einem, den Bedürfnissen gebildeter Leser entsprechendem Standpunkte zu erhalten.

Die bei Benutzung der **Leihbibliothek** stattfindenden vorauszuzahlenden **Lesepreise** sind folgende:

Abonnement **pro** Monat:

für 1 Buch bei wöchentlich 3maliger Wechselung . . . . . . 7½ Sgr.
— 2 zuleich entnommene Bücher bei wöchentlich 2maliger Wechselung . 10 Sgr.
— 3 — — — — bei wöchentlich 2 maliger Wechselung . 12½ Sgr.
— 4 — — — — bei wöchentlich 2 maliger Wechselung . 15 Sgr.

Genau dieselben Abonnements-Beträge gelten auch für auswärtige Leser, denen aber mit Rücksicht auf die seltene Gelegenheit zum Umtausch der Bücher bei monatlicher Vorausbezahlung von 7½ Sgr. je zwei; von 10 Sgr. je drei; von 12½ Sgr. je vier; und von 15 Sgr. je sechs Bücher auf einmal verabfolgt werden. Dagegen tragen die resp. Abonnenten die Kosten des Transports, sorgen für gute Verpackung und vergüten den etwa entstandenen Schaden.

Nicht-Abonnenten bezahlen für jedes einzelne Buch ohne Ausnahme, sofern es nur **eine** Woche in ihren Händen bleibt, 1 Sgr.; verbleibt das Buch länger beim Leser, so wird für **jede** Woche 1 Sgr. bezahlt.

Beim Wechseln der Bücher ist es durchaus nothwendig, ein umfassendes Verzeichniß gewünschter Lektüre nach den Nummern des Catalogs mitzusenden.

Vorzugsweise gewünschte Bücher werden, im Fall sie ausgeliehen, notirt und nach Eingang für die Interessenten genau nach der Reihenfolge, in welcher dieselben sich gemeldet, bei Seite gelegt. Wir bitten daher, besonders neue und als gut empfohlene Werke stets gefälligst bald zurückzusenden, damit die eines bestimmten Buches harrenden Interessenten nach Möglichkeit befriedigt werden können. Für verloren gegangene, zerrissene, beschriebene, beschmutzte oder irgendwie beschädigte Bücher wird der Ladenpreis berechnet und eingezogen.

Von jedem eintretenden, der Handlung unbekannten Leser wird für ein Buch ein Thaler als Pfand gegen Quittung erlegt, welcher Betrag beim Austritt gegen Rückgabe der ausgestellten Quittung und des Buches zurückgezahlt wird. —

Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor,
am Markt im Doms'schen Hause.

LITERARISCHE ANZEIGEN

der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor,

am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge posttäglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien 2c. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

So eben erschienen und vorräthig bei Ferd. Hirt in Breslau, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Modenheft Nr 1:

Weibliche Handarbeiten,

in Stricken, Sticken, Häkeln, Filetstricken u. andern Branchen.

Besonders geeignet zu Weihnachts- und andern Geschenken von

Charlotte Leander,

mit 21 Abbildungen. 8 gGr. od. 1/3 Rtlr.

So eben ist erschienen, vorräthig bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Bülow-Cummerow,

über Preußens landschaftliche Creditvereine,

die Reform, deren sie bedürfen, und über ein richtiges System der Boden-Nutzung und Schätzung.

geh. Preis 26 1/2 Sgr.

Schröters Lehrbuch des allgemeinen Landrechts,

dogmatisch und historisch bearbeitet und mit Belagstellen versehen,

ist jetzt **vollständig** erschienen und mit ihm ein Werk beendet, welches das ganze System des Preußischen Landrechts, übersichtlich geordnet, in geistvoller, interessanter Zusammenstellung, auf den Raum von drei Bänden zusammengedrängt, liefert und welchem bereits die ersten Theile den allgemeinen Ruf einer höchst bedeutenden Erscheinung gesichert haben. Der Preis des Ganzen ist 6 Rtlr.

Vorräthig in Breslau, Ratibor und Pleß bei F. Hirt, so wie in allen guten Buchhandlungen.

Carl Heymann in Berlin.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 11. September dem Haupt-Steuer-Amts-Assistenten C. Skrzypek eine T, Selma Sophie. — Den 25. der unverehel. Euphemia Leschny eine T., Louise Johanna. — Den 28. dem Schneidermst. F. Kolodzei ein S., Heinrich Franz.

Todesfälle: Am 22. Sept. Max Sagan, Schuhmacher, an Brustkrankheit, 30 J. — Am 24. Jos. Poppe, an Unterleibsentzündung, 73 J. — Am 27. Franz August, S. des Zeugschmidt F. Scholz, an Würmern, 1 J.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 22. September dem Postsekretair Schiffmann eine T.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 28 Septmb. 1843.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	17	6	1	6	—	—	24	—	1	7	6	—	15	—
	Niedrigster Preis	—	27	—	1	3	—	—	21	—	1	3	—	—	13	6

Die verehrlichen bisherigen, so wie die erst hinzutretenden auswärtigen Interessenten für den „Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger" ersuchen wir höflichst, ihre Bestellung auf das mit dem 1. October beginnende 4. Quartal dem zunächst gelegenen Königl. Postamte unter portofreier Beifügung von 15 Silbergroschen geneigtest bald zu überreichen.

Die Exped. des Allgem. Oberschl. Anzeigers.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.